

Buchinformationen

Verantwortlich für folgende Gebiete:

Koordination insgesamt:	Helge Stadelmann
Altes Testament:	Helmuth Pehlke
Neues Testament:	Hans Bayer
Systematische Theologie:	Helmut Burkhardt
Historische Theologie:	Lutz E. von Padberg
Praktische Theologie:	Claus-Dieter Stoll
Belletristik/Literatur:	Carsten Peter Thiede

Hinweis: Eine Garantie für die Rücksendung oder Besprechung unaufgefordert zugesandter Rezensionsexemplare kann nicht übernommen werden.

Altes Testament

I. Bibelkunde/Umwelt/Geschichte

Fritz Grünzweig. *Einführung in die biblischen Bücher*, Band I: *Das Alte Testament*. Hrsg. Stephan Zehnle. Neuhausen: Hänssler-Verlag, 1992. 593 S., DM 49,80.

Mit lebhafter Sprachweise, vielen Illustrationen und praktischen Anweisungen zur Anwendung des biblischen Textes wirkt diese Einführung in das Alte Testament erfrischend, fesselnd und aufbauend. Fritz Grünzweig schreibt aus seiner langen und tieferschöpfenden Beschäftigung mit der Bibel und mit dem Gott der Bibel.

In dem Nachwort des Herausgebers schreibt Stephan Zehnle: "Im August 1989 schlug er (Grünzweig) dem Verleger Friedrich Hänssler vor, sein Gemeindegemeinschafts-Seminar 'Einführung in die Bibel' in Buchform einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen" (S. 591). Nachdem Grünzweig im November 1989 starb, konnte Zehnle, Verlagslektor bei Hänssler, die notwendige Umarbeitung vornehmen und mit Hilfe von Kassetten der Bibelstunden sowie Folien und zusammenfassenden Blättern, die Grünzweig für das Seminar vorbereitet hatte, 1991 dieses Werk abschließen.

Der Aufbau des Werkes ist klar und logisch. Nach einer "Übersicht über die ganze Bibel", in der Grünzweig grundlegendes zu seinem Ansatz erklärt, werden die AT-Bücher der Reihe nach in folgender Weise behandelt: (1) *Allgemeine Einleitung zu dem Buch*, in der besondere Merkmale, Verfasserschaft und das geschichtliche Umfeld behandelt werden, (2) *Aufbau (Gliederung) des Buches*, und (3) *Kommentare* über wichtige Begebenheiten, Themen, Verse und Einzelheiten des Buches, meistens kapitelweise behandelt.

Der Ansatz Grünzweigs beinhaltet folgende Merkmale: (1) Ein klares Bekenntnis zur Inspiration der ganzen Schrift ("durchhaucht von Gottes Geist", S. 247; siehe auch S. 14), das spürbare Folgen in der Auslegung hat; (2) das grundlegende "reformatorische Prinzip der Auslegung Heiliger Schrift mit Heiliger Schrift ..." (S. 14); (3) die christozentrische Auslegung, wobei Christus besonders in at-lichen Vorabbildern und in der Prophetie anerkannt wird; (4) die hermeneutische und theologische Wichtigkeit der Heilsgeschichte (nach Grünzweig ist "die Botschaft der Bibel *teleologischer* Art, d.h. 'zielgerichtet'" (S. 11), so daß sich die Entfaltung der Schrift schon im AT auf die Zeit des ersten und zweiten Kommens Jesu richtet und auf die Zeit danach, wenn Gott alles in allem sein wird); (5) die erbaulich ausgerichtete Auslegung Grünzweigs, die theoretisch-orientierte Fragen im Hintergrund bleiben läßt.

Anhand von Personen, Institutionen und Ereignissen im AT erkennt Grünzweig viele Bilder, die auf die Erfüllung im Neuen Testament hinweisen. Der Leser muß allerdings selbst überprüfen, (1) ob der Text (bzw. der göttliche Urheber der Schrift - *sensus plenior*) tatsächlich eine Typologie intendiert, (2) und, wenn durch ein Bild auf eine Lehre hingewiesen wird, ob die entsprechende Lehre im NT deutlich gelehrt wird. Nicht alle Leser werden mit dem Hinweis auf die Allversöhnung anhand des Erlaßjahres aus 3. Mose 25 einverstanden sein (S. 46-47). Obwohl Grünzweig die Ansicht bevorzugt, daß ein zweiter Jesaja Kapitel 40-66 schrieb, läßt er auch die Möglichkeit offen, daß Gott die ganze Prophetie durch einen einzigen Jesaja gegeben hat (S. 337-8). "Die Verfasserfrage sollte uns nicht im Wege stehen, die Botschaft zu hören, die im zweiten Teil des Jesajabuches von Gott her ausgerichtet wird" (S. 339). Grünzweig behandelt die "Gottes-Knecht-Lieder" und andere Prophetien in diesem Teil des Buches als echte Prophetie. Der Herausgeber fügt eine hilfreiche Fußnote von Kurt Hennig aus dem Jerusalemer Bibellexikon hinzu, worin auf die einheitliche Verfasserschaft des Buches mit Nachdruck hingewiesen wird (S. 338).

Grünzweigs Neigung, literarkritische Hypothesen mit einer geistlichen Behandlung des Textes zu verbinden, zeigt sich auch beim Buch Daniel.

Hier vertritt er die Sicht, daß die Prophetien von Daniel über die Jahrhunderte bis zur Zeit Antiochus Epiphanes "weisungsgemäß" festgehalten wurden; und dann: "Nach einer entsprechenden Redaktion wurde das Ganze der Öffentlichkeit Israels übergeben ..." (S. 420-1). Wieder zitiert der Herausgeber ergänzend das *Jerusalemer Bibellexikon*, um zu belegen, warum der Text von *Daniel* unmöglich erst in der Makkabäerzeit hätte niedergeschrieben werden können. Im eigentlichen Kommentar der Prophetie von Daniel vertritt Grünzweig dann eine nicht-kritische Auslegung und erkennt Daniel als einen echten Propheten an. Er bezieht z.B. das vierte Reich in Kapitel 2 und 7 im prophetischen Sinn auf Rom, nicht im kritischen Sinn auf Griechenland. Die Prophetien der Kapitel 2, 7 und 9 werden christologisch ausgelegt (S. 421).

Im Anhang des Buches stehen einige praktische Vorschläge von Grünzweig zum Thema "Wie sollen wir die Bibel persönlich lesen?" Drei Fragebereiche werden für das Bibellesen vorgeschlagen: (1) "Was tat hier Gott bzw. Jesus? Und was tut Er demgemäß heute?" (S. 582). (2) "Inwiefern gibt mir der Text *während* des Lesens Anlaß zum Danken, Bußetun, Bitten und Fürbitte-Tun?" (S. 583). (3) "Inwiefern gibt der Text *nach* dem Lesen Anlaß zum Tun, Lassen und willigen Erleiden?" (S. 584). Grundsätzlich sollte das Bibellesen eine existentielle Begegnung mit Gott miteinschließen, "eine Zwiesprache mit meinem Herrn" (S. 583), die zu Gehorsamsschritten anleitet (S. 582). Diese erbaulichen Anweisungen sind hilfreich zur Korrektur eines Bibellesens, das zur frommen Pflicht geworden ist.

Dieses Werk ist zu empfehlen für Laien, Studenten und Prediger als ein erbauender und praktischer Überblick über die Bücher des Alten Testaments. Als Fachbuch für den Theologen ist es nicht gedacht.

James Anderson

John A. Thompson. *Hirten, Händler und Propheten: Die lebendige Welt der Bibel*. Gießen/Basel: Brunnen, 1992. 384 S., DM 59,--.

Das von dem Dozenten für Erforschung des Mittleren Ostens an der Universität Melbourne herausgegebene Buch unter dem engl. Titel *Handbook of Life in Bible Times* (Leicester: IVP, 1986) wendet sich an den theologischen Laien. In einfacher Sprache, teilweise mit schlichtem Erzählstil, wird in sieben Kapiteln in die materialen Gegebenheiten der biblischen Alltagswelt eingeführt.

In einem ersten Teil wird ein knapper Überblick zur Landesgeographie und auf zweieinhalb Seiten ein Abriß der Geschichte von den Ervätern